

Amriswil & Bischofszell

Über 1 Million Mehrkosten

Ab Herbst 2022 beschafft sich die Regio Energie Amriswil ihr Gas in eigener Regie – und hofft so auf bessere Preise.

Manuel Nagel

«Stellen Sie sich vor, Sie gehen in eine Pizzeria, bestellen eine Pizza Prosciutto für 15 Franken, essen sie – und wenn Sie gegessen haben, kommt der Wirt und sagt, die Pizza koste jetzt doch 20 Franken, weil der Schinken etwas teurer sei, als man gedacht habe.» Urban Kronenberg erzählt das Beispiel, um zu verdeutlichen, in welcher absurden Situation er sich als Geschäftsführer der Regio Energie Amriswil (REA) befindet.

Letzten Freitag gab die REA bekannt, dass ihre Gaskunden für das laufende Jahr mit einer massiven Preiserhöhung rechnen müssen («Thurgauer Zeitung» vom 15. Februar). Doch der REA sind bei der Beschaffung von Gas die Hände gebunden. Als Mitglied des Zweckverbandes GOS (siehe Kasten) ist sie vertraglich verpflichtet, das Gas von der GOS Handel AG zu beziehen. Im letzten Oktober erhielt die REA ein Schreiben der GOS Handel AG, dass das Gas für November und Dezember einen halben Rappen pro Kilowattstunde und ab Januar 2022 eineinhalb Rappen teurer sei.

Für November/Dezember beschloss die REA, die Preiserhöhung nicht auf ihre Kunden abzuwälzen, obwohl dieser halbe Rappen für die zwei Monate der REA Mindereinnahmen von 130 000 Franken bescherten. Doch für das neue Jahr kündigte die REA eine Erhöhung des Gaspreises in Amriswil an. Ohne diese hätte sich die REA jeden Monat fast 200 000 Franken ans Bein streichen müssen.

Drei Gaspreiserhöhungen alleine im Januar

Doch am 13. Januar kam erneut buchstäblich dicke Post von der GOS Handel AG. Darin stand, dass die im Dezember kommunizierte Erhöhung um 1,5 Rappen nicht ausreichte, dass die REA rückwirkend für Dezember zusätzlich mehr als die Hälfte des Gaspreises vom Oktober zu bezahlen hätte. Alleine für den Dezember hätte das für die REA weitere 120 000 Franken Ver-



REA-Geschäftsführer Urban Kronenberg in seinem Büro an der Egelmoosstrasse 1. Bild: Manuel Nagel

lust bedeutet. Am 28. Januar folgte eine dritte Ankündigung, dass das Niveau der Erhöhung um mehr als die Hälfte nicht nur für den Dezember, sondern für das ganze laufende 2022 gelte.

«Wir können doch unseren Kunden auch nicht den Preis für das Gas erhöhen, das wir ihnen bereits verkauft haben», sagt Kronenberg und erinnert nochmals an die Pizza Prosciutto.

Das alles bewog dann die REA dazu, den Gaspreis ab April 2022 für ihre Kunden zu er-

höhen, weil erst Ende März die nächste Zählerablesung geplant ist. Diese Erhöhung beschloss der Verwaltungsrat der REA und verschickte dazu am 31. Januar eine Medienmitteilung. Doch diese musste sie nur wenige Stunden nach dem Versand wieder zurückziehen, da in der Zwischenzeit die GOS Handel AG erneut mehr Geld wollte – nur drei Tage nach ihrer letzten Preisankündigung: Ab Februar sollte das Gas nun plötzlich 5,3 Rappen mehr kosten als noch im

Oktober. «Alles zusammen sind das rund 1,3 Millionen Franken Mehrkosten», sagt Kronenberg.

Für den Geschäftsführer der REA ist das ein Unding, dass die GOS Handel AG rückwirkend höhere Gaspreise verlangt. Er sagt: «Wir wollen nun die rechtlichen Grundlagen dafür wissen.» Ausserdem möchte die REA als GOS-Zweckverbandsmitglied auch wissen, aufgrund welcher Beschaffungsstrategie die GOS Handel AG das Gas auf dem Markt einkauft. Man wolle

«Wir können doch unseren Kunden auch nicht den Preis für das Gas erhöhen, das wir ihnen bereits verkauft haben.»

Urban Kronenberg
Geschäftsführer der REA

Zweckverband GOS

Dem Zweckverband Gasversorgung Oberthurgau-See (GOS), der 1989 gegründet wurde, haben sich 14 Gemeinden des Oberthurgau und der Seeregion zusammengeschlossen. Im Jahr 2018 wurde die Tochtergesellschaft GOS Handel AG gegründet, um die Gasbeschaffung und den Vertrieb auszugliedern. Die Geschäftsführung sowohl der GOS wie auch der GOS Handel AG liegt bei der Gasversorgung Romanshorn AG (GVR).

Die GVR beliefert in der Region nebst Romanshorn auch die Gemeinden Dozwil, Hefenhofen, Frasnacht, Roggwil, Freidorf, Berg SG, Zihlschlacht-Sitterdorf und Bischofszell mit Gas. (man)

Transparenz, sagt Kronenberg. «Dasselbe Problem haben auch alle anderen 14 Gemeinden, die der GOS angehören. Wir machen jetzt darauf aufmerksam.»

Doch bald wird sich die REA keine solchen Gedanken mehr machen müssen. Die GOS Handel AG wird ihre Tätigkeit per Ende September aufgeben. Die Gasbeschaffung muss dann jeder Energieversorger in der Region selber lösen. Die REA hofft, dass sie künftig so günstiger Gas einkaufen und verkaufen kann.